

Wildbienen fördern – Erträge und Pflanzenvielfalt sichern

Landwirtschaftliche Produktion und Naturschutz in Einklang bringen

Jede zweite Wildbienenart in der Schweiz ist gefährdet. Der dramatische Rückgang dieser Insekten in den letzten Jahrzehnten schadet auch der Landwirtschaft, denn die Wildbienen zählen zu den effizientesten Bestäubern von Kultur- und Wildpflanzen. Das Wildbienensterben gefährdet damit auch die landwirtschaftlichen Erträge. Massnahmen zur Förderung von Wildbienen und anderen Nützlingen auf dem Landwirtschaftsbetrieb tragen zu einer höheren Biodiversität und stabileren Erträgen bei.



Weshalb Wildbienen fördern?

- 1) Wildbienen gehören nebst den Schwebfliegen zu den wichtigsten Bestäubern. Sie erbringen eine enorme ökologische und ökonomische Leistung für die Natur und den Menschen. Etwa 80 % der Blütenpflanzenarten der gemässigten Breiten sind für die Bestäubung auf Insekten angewiesen. 8 von 10 der wichtigsten Kulturpflanzen sind von tierischen Bestäubern abhängig. Der direkte Nutzwert der Bestäuber in der Schweiz wird auf 200–480 Millionen Franken jährlich geschätzt. Den Grossteil der Bestäubungsleistung übernehmen die natürlichen Bestäuber.
- 2) Wildbienen sammeln gleichzeitig Pollen und Nektar. Honigbienen hingegen sammeln beim Blütenbesuch entweder Pollen oder Nektar. So führen beim Raps zirka 70 % der Blütenbesuche durch Wildbienen zur Bestäubung, wogegen nur zirka 35 % der Besuche der Honigbiene erfolgreich sind.
- 3) Wildbienen benötigen für ihre Brut viel Pollen und müssen deshalb sehr häufig Blüten besuchen. Einige Wildbienenarten fliegen schon bei Temperaturen ab 7 °C, wogegen die Honigbiene erst ab zirka 12 °C fliegt. Dies macht die Wildbienen zu
- sehr zuverlässigen Bestäubern. Je mehr verschiedene Bestäuberarten die Blüten einer Wild- oder Kulturpflanze besuchen, desto besser ist der Samen- und Fruchtansatz der Pflanze. Wildbienen tragen auch massgeblich zur Bestäubung bei, wenn viele Honigbienen vorhanden sind.
- 4) Nahezu die Hälfte der rund 620 Wildbienenarten in der Schweiz ist auf der Roten Liste der gefährdeten Arten aufgeführt. In Mitteleuropa sind je nach Land und Region zwischen 25 % und 68 % der Wildbienenarten bedroht. Der Rückgang der Wildbienen führt nicht nur zu einer Abnahme der biologischen Vielfalt und zum Verlust vielfältiger Ökosystemdienstleistungen wie der Bestäubung von Kulturpflanzen, sondern auch zu empfindlichen Ertragseinbussen in der Landwirtschaft.
- 5) Eine artenreiche Wildbienenfauna zeugt von einer vielfältigen Landschaft mit intakten Lebensräumen. Wer Wildbienen fördert, fördert auch viele andere nützliche Gliedertiere wie Laufkäfer, Spinnen oder parasitisch lebende Schlupfwespen – alles bedeutende Gegenspieler von landwirtschaftlichen Schädlingen.